



**SOS
KINDERDORF**

SOS-Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien- und KinderTagesZentrum Neuaubing
Wiesentfeller Straße 68
81249 München

Telefon 089 8713209-0
Telefax 089 8713209-20
fkitz-neuaubing@sos-kinderdorf.de
www.sos-fkitz-neuaubing.de

SOS-Kinderdorf
München
Kinder-, Jugend- und
Familienhilfe

SOS-Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien- und KinderTagesZentrum Neuaubing

Teilkonzeption Kindertageszentrum



Inhalt

1. Träger	3
2. Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen	3
3. Pädagogischer Ansatz	4
3.1. Ganzheitliche Sichtweise	4
3.2. Werte	4
3.3. Bild vom Kind	5
3.4. Rollenverständnis	5
3.5. Teamarbeit	5
3.6. Wertschätzung kultureller Vielfalt	5
3.7. Gesunde Lebensweise und Umweltbewusstsein	5
3.8. Gemeinsame Mahlzeiten	6
4. Ziele für eine gute Entwicklung der Kinder	6
4.1. Persönlichkeitsbildung	6
4.2. Sozialer Bereich	7
4.3. Gesundheit	7
4.4. Motorischer Bereich	7
4.5. Kognitiver Bereich	7
4.6. Sprachlicher Bereich	7
4.7. Mathematischer Bereich	8
4.8. Naturwissenschaftlicher Bereich	8
4.9. Ästhetischer, kreativer Bereich	8
4.10. Musikalischer Bereich	8
4.11. Medienbildung	9
4.12. Ethisch-religiöser Bereich	9
5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	9
6. Qualitätsmanagement	10
7. Unsere Bereiche	10
7.1. Elementarbereich	10
7.2. Schülerbereich – Hort	13
7.3. Schülerbereich – Lernförderung	15
8. Vernetzung und Kooperation	17
8.1. Vernetzung innerhalb des Kindertageszentrums	17
8.2. Vernetzung innerhalb des SOS-Familien- und Kindertageszentrums	17
8.3. Vernetzung mit dem Gemeinwesen	18

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“*

María Montessori

1. Träger

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein als gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in Deutschland etwa 40 Einrichtungen unterhält. Dazu gehören neben den Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, Mütter- und Familienzentren und Behinderteneinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Der Träger führt die Einrichtung in Betriebsträgerschaft für das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München.

2. Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen

Das Kindertageszentrum bietet eine Kindertagesbetreuung für 77 Kinder von einem bis zwölf Jahren in altersgemischten Gruppen an und gliedert sich in Elementarbereich, Hort und Lernförderung.

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben

- aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) §§ 22, 24, 45, 46 und 16 ff. KJHG I
- aus dem SGB VIII §§1 und 2, dem Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (BayKiBiG) und seiner Durchführungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- sowie aus den Bestimmungen aus der städtischen Benutzungs- und Gebührenordnung.

3. Pädagogischer Ansatz

3.1 Ganzheitliche Sichtweise

Im Kindertageszentrum liegt unser Fokus auf einer ganzheitlichen Sichtweise des pädagogischen Geschehens, daher arbeiten wir nach:

- dem Situationsansatz, das heißt wir holen die Kinder in ihrer individuellen und aktuellen Lebenssituation (Eltern, Freizeit, Schule, etc.) ab. Die Themen, mit denen sie sich beschäftigen, werden aufgegriffen und in die pädagogische Arbeit einbezogen. Die Kinder erschließen sich ihre „eigene Welt“ - Kinder lernen von Kindern, von Erwachsenen und von ihrer gesamten Umwelt.
- einem altersgemischtem Konzept, das bedeutet die Kinder haben ihre altersgemischten Stammgruppen und ihre vertrauten Bezugspersonen. Gruppenübergreifende Angebote und Projekte für die Kinder ermöglichen ein differenziertes Eingehen auf die Lebens- und Erfahrungswelt im Kindertageszentrum.
- dem Partizipationsgedanken, wodurch wir anhand eines Dialoges das aktive Mitgestalten der Kinder erreichen. Ihre Meinungen, Interessen und Bedürfnisse werden ernst genommen. Sie erfahren, dass ihre Stimmen von Bedeutung sind und sie dadurch ihre Lebensumwelt beeinflussen können.

3.2 Werte

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Werten. Wir sind der Meinung: Wer Werte vermitteln will, muss sich seiner eigenen Werte bewusst sein und sie auch dementsprechend vorleben.

Wir hinterfragen unser Verhalten immer wieder und machen uns unsere Vorbildfunktion bewusst.

Die untenstehenden Werte versuchen wir in der pädagogischen Arbeit den Kindern zu vermitteln.



Abb. 1: Unsere Werte

3.3 Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die die für ihre Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität vollziehen. Einerseits brauchen sie Struktur und Rituale, um sich sicher orientieren zu können. Andererseits benötigen sie Freiräume, in denen sie sich entfalten können und die sie für sich gestalten. Die Kinder machen sich die Welt im Spiel verfügbar.

3.4 Rollenverständnis

Aus unserem „Bild vom Kind“ ergibt sich unser Rollenverständnis. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und Dialogpartner. Durch den Aufbau tragfähiger Beziehungen können wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren unser pädagogisches Handeln.

3.5 Teamarbeit

Im Mittelpunkt unserer Teamarbeit steht jeder Mitarbeiter mit seiner Persönlichkeit, die zur Weiterentwicklung des Teams und des Kindertageszentrums beiträgt. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unser gutes Klima und unsere wertschätzende Kommunikationskultur zu erhalten. Nur so können wir beides auch den Kindern in unserer Einrichtung bieten. Das Team begleitet die Entwicklung der Kinder und fördert das Erreichen der pädagogischen Ziele.

Regelmäßige Teamsitzungen sowie Arbeitsgruppen zu thematischen Schwerpunkten, Supervision, kollegiale Beratung und Fortbildungen strukturieren unsere Teamarbeit.

3.6 Wertschätzung der kulturellen Vielfalt

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen empfinden wir als große Bereicherung für das Kindertageszentrum. Durch die bewusste Anerkennung von Verschiedenheiten können die Kinder Interkulturalität als Chance begreifen. In unserem Kindertageszentrum leben Kinder und Mitarbeiter mit individuellen Fähigkeiten und unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen zusammen, wodurch eine Vielfalt an sozialen Erfahrungsmöglichkeiten entsteht.

Jedes Kind wird von uns in seiner Individualität wahrgenommen und gestärkt, wodurch es unter anderem ein positives Selbstbild aufbaut. Um das Erlernen der Zweitsprache Deutsch bei den Kindern zu unterstützen, ist sie als gemeinsame Sprache festgelegt.

3.7 Gesunde Lebensweise und Umweltbewusstsein

Wir verstehen uns als Vorbilder für ein gesundheitsförderndes und umweltbewusstes Handeln. Uns ist es wichtig, den Kindern eine gesunde Lebensweise zu vermitteln und sie zu bestärken, auf ihre körperliche Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu achten.

Bewegung nimmt dabei einen großen Stellenwert ein. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen in der Natur und sensibilisieren sie hinsichtlich



eines bewussten und nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen.

Außerdem wird in unserer Einrichtung auf gesunde, ausgewogene, abwechslungsreiche, vitamin- und nährstoffhaltige Kost Wert gelegt. Das Mittagessen wird für alle Bereiche in der hauseigenen Küche täglich frisch zubereitet. Dabei nehmen wir auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten und religiöse Vorschriften Rücksicht. Auf verschiedene Lebensmittel verzichten wir in unserer Einrichtung aus religiösen und kulturellen Gründen grundsätzlich.

3.8 Gemeinsame Mahlzeiten

Vieles lernen Kinder im normalen Alltagsgeschehen. Deshalb nehmen Frühstück, Mittagessen und Brotzeit einen wichtigen Stellenwert im Tagesablauf ein. Beim gemeinsamen Tisch decken entwickeln die Kinder Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein, indem sie Pflichten für die Gemeinschaft übernehmen. Wenn die Kinder bei der Vorbereitung zählen und rechnen, wieviel Geschirr sie noch benötigen, erlernen sie ganz nebenher mathematische Grundlagen.

Die Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen und lernen dadurch ihren jeweiligen Appetit einzuschätzen. Getränke stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, in der auf Gemeinschaftsgefühl und Tischmanieren geachtet wird. Die Mahlzeiten bieten die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen auszutauschen.



4. Ziele für eine gute Entwicklung der Kinder

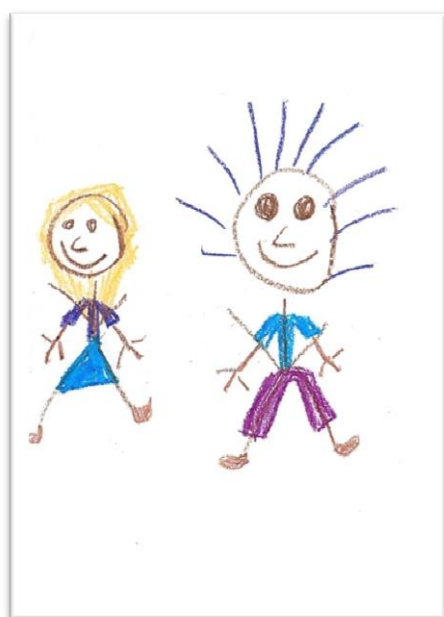
Aus unserem pädagogischen Ansatz ergeben sich folgende Ziele in den nachstehenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:

4.1 Persönlichkeitsbildung

Wir legen großen Wert darauf, Kindern die Eigenverantwortlichkeit ihres Handelns bewusst zu machen und sie dabei zu unterstützen, gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.

Wir...

- ...unterstützen den Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- ...fördern die Eigenverantwortlichkeit
- ...erarbeiten und üben vorausschauendes Handeln
- ...stärken das Verantwortungsbewusstsein
- ...helfen beim Aufbau der Entscheidungsfähigkeit
- ...unterstützen das Erkennen und Ausdrücken von Emotionen
- ...ermöglichen es, Erfahrungen mit persönlichen Grenzen und Regeln zu machen
- ...fördern die Gleichbehandlung und Chancengleichheit von Mädchen und Jungen



4.2 Sozialer Bereich

Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz.

Wir...

- ...unterstützen die Einübung sozialer Fertigkeiten im Kontakt untereinander (z.B. Höflichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Esskultur und Essmanieren)
- ...begleiten die Kinder beim Aufbau von Beziehungen und Freundschaften
- ...erarbeiten gemeinsame Regeln
- ...beteiligen die Kinder an Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten
- ...fördern den konstruktiven Umgang mit Konflikten sowie Kompromiss- und Kooperationsfähigkeit
- ...wecken in den Kindern ihre Empathiefähigkeit

4.3 Gesundheit

Wir unterstützen die Kinder dabei, selbst die Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Wir...

- ...ermutigen die Kinder, das eigene Körpergefühl wahrzunehmen
- ...vermitteln Wissen über gesunde Ernährung, Gesundheit und Krankheit, Hygiene, Zahn- und Körperpflege
- ...bestärken die Entwicklung einer persönlichen Intimsphäre

4.4 Motorischer Bereich

Wir helfen den Kindern bei der Erprobung ihrer motorischen Fähigkeiten und Geschicklichkeit.

Wir...

- ...stärken Körpergefühl und -bewusstsein der Kinder
- ...fördern motorische und koordinative Fähigkeiten
- ...lassen die Kinder ihre körperlichen Grenzen erfahren
- ...wecken Freude an Bewegung

4.5 Kognitiver Bereich

Wir regen die Kinder an, ihr Wissen nach ihrem eigenen Tempo zu erweitern.

Wir...

- ...wecken Neugierde /Wissbegierde und Freude am Lernen
- ...ermöglichen den Kindern das Erlangen von Sachwissen
- ...trainieren Ausdauer und Konzentration
- ...fördern die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung

4.6 Sprachlicher Bereich

Wir unterstützen die Kinder dabei, Sprache in der Interaktion und im Dialog zu entfalten.

Wir...

- ...wecken Freude am Sprechen
- ...ermuntern das Benennen eigener Bedürfnisse und Erfahrungen
- ...fördern das Verständnis und die Wiedergabe von Inhalten
- ...ermutigen die Kinder, selbst Geschichten zu erzählen

...unterstützen die Kinder dabei, Wortschatz und Grammatik zu erlernen und zu erweitern
...regen die nonverbale Kommunikation an (Mimik, Gestik und Körpersprache)

4.7 Mathematischer Bereich

Wir fördern die Kinder in der Entwicklung ihres mathematischen Denkens.

Wir...

...üben den Umgang mit Begriffen wie klein und groß
...führen Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung ein (gestern/heute, Monat/Tag, vorher/nachher)
...zeigen den ersten Umgang mit Uhrzeit und Kalender
...vermitteln Grundbegriffe geometrischer Formen
...erklären die Anwendung mathematischer Werkzeuge
...fördern die Zählkompetenz und die Rechenkompetenz

4.8 Naturwissenschaftlicher Bereich und Umwelt

Wir regen das Interesse an Technik und Alltagsphänomenen an.

Wir...

...trainieren den Gebrauch aller Sinne
...regen die Experimentierfreude der Kinder an
...fördern einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt

4.9 Ästhetischer, kreativer Bereich

Wir wecken die Neugier, Lust und Freude der Kinder am eigenen kreativen Tun.

Wir...

...schärfen die Wahrnehmung der Umgebung
...vermitteln Grundverständnis für Farben und Formen
...ermöglichen freies und gezieltes Gestalten
...wecken die Kreativität der Kinder

4.10 Musikalischer Bereich

Wir fördern die Entdeckung der Musik.

Wir...

...wecken Freude am Musizieren, Singen und Tanzen
...unterstützen die Kinder, Musik bewusst wahrzunehmen
...ermöglichen das Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente
...vermitteln musikalische Traditionen verschiedener Kulturkreise
...bestärken die Kinder, musikalische Ideen umzusetzen



4.11 Medienbildung

Wir begleiten die Kinder im Umgang mit heutigen Kommunikationsmitteln und Medien.

Wir...
...ermöglichen Medienerlebnisse emotional und verbal zu verarbeiten
...schärfen den bewussten und kontrollierten Umgang mit Medien
...regen das Interesse an Büchern und Zeitschriften an

4.12 Ethisch-religiöser Bereich

Wir setzen uns für positive Lebensbedingungen der Kinder ein, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen und kulturellen Herkunft.

Wir...
...bestärken die Kinder in ihren Erfahrungen mit ihrer eigenen kulturellen Herkunft und der der anderen
...vermitteln die zentralen Elemente des christlichen Jahreskreises

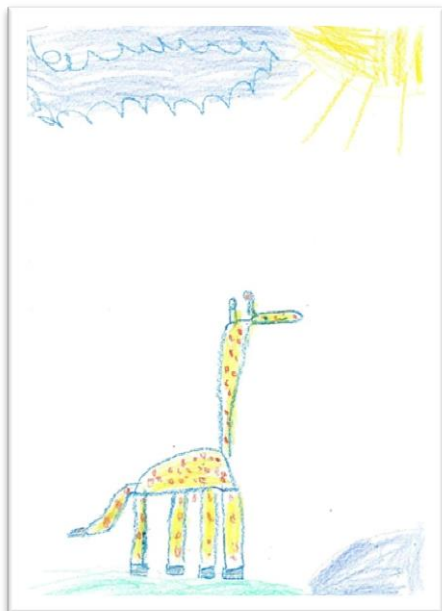
5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist uns sehr wichtig. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass eine familienergänzende und -unterstützende Erziehung in unserer Einrichtung gelingen kann. Wir sind der Meinung, dass erfolgreiche Kooperation auf gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Verlässlichkeit basiert. Diskretion bei vertraulichen Themen ist für uns selbstverständlich.

Aus unserer Sicht ist Elternarbeit ein unverzichtbares Fundament unserer pädagogischen Praxis. Die Eltern sind für uns wichtige Erziehungspartner. Bei uns fühlen sich die Eltern angenommen, weil sie ihre Wünsche und Bedürfnisse jederzeit mitteilen können. Ihre Vorschläge, Anregungen und Ideen werden ernst genommen. Den Austausch verschiedener Sichtweisen empfinden wir als Bereicherung, er führt oft zu überraschenden Lösungen.

Die Eltern werden durch unsere Konzeption, durch Elternbriefe und Reflexionen immer umfassend über unsere Arbeit informiert. Zu Beginn des Schuljahres wählen die Eltern demokratisch einen Elternbeirat. Dieser ist Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Team und ein unterstützender Partner beider Seiten.

6. Qualitätsmanagement



Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, arbeiten wir nach pädagogischen Standards, die wir auf Grundlage des „GAB-Verfahrens zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung“ festgelegt haben.

Deshalb...

- ...arbeiten bei uns engagierte und gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte, die den Bedingungen des BayKiBiGs entsprechen.
- ...bilden sich die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig weiter.
- ...finden wöchentlich Teambesprechungen statt, in denen pädagogische und organisatorische Angelegenheiten besprochen werden. Ergänzend dazu gibt es regelmäßige Supervisionen.

Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit sind Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung, Lern- und Bildungsprozesse des einzelnen Kindes.

Durch interne Evaluation überprüfen und entwickeln wir die pädagogische Arbeit in unserem Kindertageszentrum weiter. Befragungen ermöglichen es uns, uns an den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern und Kinder zu orientieren und diese in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

7. Unsere Bereiche

7.1 Elementarbereich

Im Elementarbereich werden 30 Kinder von einem bis sechs Jahren Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr betreut. Die Kinder sind in zwei altersgemischte Gruppen unterteilt und werden von vier bis sechs pädagogischen Fachkräften begleitet.

Das Raumangebot im Elementarbereich unterstützt uns in der pädagogischen Arbeit. Die Räume sollen den Kindern Schutz und Geborgenheit, aber auch viele Gelegenheiten zum sozialen Austausch geben und sie anregen, Materialien zu erforschen. In unserem Spielgarten können viele Natur- und Umwelterfahrungen gemacht werden.

Tagesablauf

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit der Kinder mit Freispielzeit	
9:00 - 9:45 Uhr	Frühstück	in der jeweiligen Gruppe
9:45 – 10:00 Uhr	Morgenkreis	Krippenkinder (1-3 Jahre) und Kindergartenkinder (3-6 Jahre) werden in dieser Zeit getrennt.
10:00 – 11:00 Uhr	Pädagogische Kernzeit orientiert an unseren Zielen	
11:00 – 12:00 Uhr	Freispielzeit (Gartenzeit, Spielplatz...)	
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen Zähneputzen	in der jeweiligen Gruppe
13:00 – 14:30 Uhr	Schlafzeit	Krippenkinder
13:00 – 13:30 Uhr	Lesezeit	Kindergartenkinder
13:30 – 14:30 Uhr	„Schlaue Zeit“	
ab 14:30	Ende der Schlafzeit	Krippenkinder
14:45 – 15:00 Uhr	Brotzeit	
bis 17:00 Uhr	Freispielzeit und Gartenzeit	

Die Bring- und Abholzeit richtet sich nach der individuellen Buchungszeit der Eltern. Zwischen 13:00 Uhr und 14:30 Uhr können die Kinder nicht abgeholt werden.

Krippe

Jeden Morgen treffen sich die **Krippenkinder** beider Gruppen zu einem gemeinsamen Morgenkreis, in dem angepasst an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder wiederkehrende feste Rituale stattfinden. Somit können die Krippenkinder den Morgenkreis mit den pädagogischen Fachkräften zusammen gestalten.

Zu den Ritualen zählen die gemeinsame Begrüßung und das Feststellen der Anwesenheit der Kinder. Wir singen Lieder, spielen unterschiedliche Fingerspiele, betrachten Bilderbücher oder besprechen jahreszeitliche Themen.

In der anschließenden pädagogischen Kernzeit gibt es Angebote und Projekte, die sich an unseren Zielen orientieren. Jeden Tag haben die Kinder genügend Zeit für Körperpflege und lernen aufs Töpfchen oder die Toilette zu gehen. Der Weg der Sauberkeitserziehung wird gemeinsam mit den Eltern besprochen. Die Schlafzeit wird so gestaltet, dass die Kinder erholsamen Schlaf und Ruhe finden.

Den Krippenkindern, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften steht eine externe psychologische und pädagogische Fachkraft für Krippenkinder zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Für Kinder ist die **Eingewöhnungszeit** in unserer Einrichtung ein wichtiger Abschnitt. In den ersten Wochen sollen alle Beteiligten, vor allem die Kinder, die Möglichkeit haben, behutsam und langsam in die neue Situation hinein zu wachsen.

Während der Eingewöhnungsphase begleitet eine pädagogische Fachkraft (Bezugserzieher) die Eltern und ihr Kind kontinuierlich, um Vertrauen aufzubauen. Jede Phase wird mit den Eltern besprochen, so dass sich keiner



der Beteiligten von der neuen Situation überfordert fühlt und es dem Kind gut geht.

Wir informieren die Eltern vorab über den Ablauf, die Struktur und den pädagogischen Hintergrund der Eingewöhnungszeit. Generell dauert diese Phase zwei bis drei Wochen, sie kann aber für jedes Kind individuell gestaltet werden.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit bleiben die Eltern mit in der Gruppe und nehmen sich nach und nach zurück, sobald ihr Kind der neuen Situation gewachsen ist. So lernt das Kind, Schritt für Schritt seine bisherigen Bezugspersonen (Eltern) loszulassen. Es ist wichtig, Eltern und Kindern die benötigte Zeit zu geben. Aus diesem Grund werden neu hinzukommende Kinder um einige Wochen versetzt in die Gruppe aufgenommen.

Kindergarten

Die Kindergartenkinder treffen sich täglich zu einem Morgenkreis. Zu den Ritualen zählen das Begrüßen der Kinder sowie der pädagogischen Fachkräfte, das Feststellen der Anwesenheit der Kinder und das Stellen der Kalenderuhr. Des Weiteren werden Bilderbücher vorgelesen, Lieder gesungen, Fingerspiele gelernt und wichtige Themen der Kinder besprochen.

Jeden Tag findet die pädagogische Kernzeit von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr statt. In dieser Zeit werden gezielte Angebote aus den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen speziell für die Kindergartenkinder durchgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf ist die „**Schlaue Zeit**“, welche täglich nach dem Mittagessen angeboten wird. Dafür stehen verschiedene Materialien in einem eigens dafür angelegten Schrank zu Verfügung. Zur Orientierung hilft ein leicht verständlich angelegtes Ordnungssystem nach dem „Ampelprinzip“. Kinder können dadurch ein dem Alter und den Fähigkeiten entsprechendes Angebot wählen. So gelingt es den pädagogischen Fachkräften, die Ziele der Einrichtung zu vertiefen.

Die **Vorschule** findet einmal wöchentlich für zwei Stunden in den Horträumen statt.

Schwerpunkte der Vorschulerziehung, die an das BayKiBiG §§ 4-9 angelehnt ist, sind:

- Sinneswahrnehmung
- Sozialverhalten
- Grob- und Feinmotorik
- mathematisches Verständnis
- Sprachkompetenz
- Arbeitsverhalten/Selbsteinschätzung
- Organisation
- Verkehrserziehung
- Vernetzung mit dem Hort

Wir fördern und unterstützen in der Vorschule ein gesundes Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Freude am Lernen, Entdecken und Erleben. Zur Vorbereitung auf die Schule gehört auch, sich an bestimmte Regeln und Abläufe halten zu können. Das Beherrschen der Gesprächsregeln wie ausreden lassen, zuhören und sich melden sind ebenso Ziele der Vorschulerziehung wie das Erlernen eines konstruktiven und fairen Umgangs miteinander.

Durch die Vorschul- und Sprachförderungsangebote in unserer Einrichtung sind die gesetzlichen 120 Stunden des „Vorkurs 240“ gewährleistet.

Neben der Förderung im Gruppenalltag bieten wir einmal wöchentlich eine gezielte **Sprachförderung** für die Vorschulkinder an.

Der Erwerb der Schriftsprache, das Erkennen von Wörtern mit wenig und vielen Lauten, „Silben klatschen“ und Sprachspiele sind ebenso wichtig wie das Erlernen einer guten Kommunikationskultur. Das heißt, die Kinder sollen sich über die Themen, mit denen sie sich beschäftigen, unterhalten können. Die Erweiterung des Wortschatzes, Grammatik und Kommunikation stehen im Vordergrund. Ebenso wichtig ist die Vorbereitung auf das Erlernen der Schriftsprache durch Bilderkarten und Buchstaben (z.B. Affe = A, Elefant = E). Unser Ziel ist es, die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten.

Elternarbeit

Wir nutzen bewusst die Gelegenheit für Tür- und Angelgespräche bei den Bring- und Abholzeiten. Hier werden kurze und aktuelle Informationen ausgetauscht.

Zusätzlich bieten wir regelmäßig Elterngespräche an, um uns über den Entwicklungsverlauf der Kinder auszutauschen. Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, darüber hinaus können auf Wunsch der Eltern oder zu besonderen Themen Elternabende angeboten werden. Zu verschiedenen Anlässen veranstalten wir unterschiedliche Aktionen und feiern gemeinsame Feste mit Eltern und Kindern.

7.3 Schülerbereich – Hort (1. bis 4. Klasse)

Der Hort ist Montag bis Freitag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr und in den Ferien von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Im Hort werden 32 Grundschul Kinder in zwei Gruppen (gelb und grün) von jeweils zwei Erzieherinnen begleitet.

Tagesablauf

11:30 – 13:15 Uhr	Eintreffen der Kinder <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freispiel ▪ Vorbereitungen fürs Mittagessen 	
13:15 – 13:45 Uhr	Mittagessen	in der jeweiligen Gruppe
13.45 – 14:30 Uhr	Freispiel im Freien (bei fast jedem Wetter)	
14:30 – 15:30 Uhr	Hausaufgaben- und Lernzeit	Aufteilung in Gruppen
15:30 – 16:00 Uhr	Brotzeit	
16:00 – 17:00 Uhr	Ausklang des Horttages <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freispiel ▪ 2. Hausaufgabenzeit 	

Hausaufgaben- und Lernzeit

Die Hausaufgaben- und Lernzeit findet montags bis donnerstags von 14:30 bis 15:30 Uhr statt. Für Kinder, die später aus der Schule kommen oder länger als eine Stunde benötigen, gibt es eine zweite Hausaufgabenzeit.



In dieser Zeit werden die Kinder in feste Gruppen aufgeteilt, um differenzierter auf sie einzugehen und eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Feststehende Abläufe und Rituale bieten Ordnung und Struktur, an denen sich die Kinder orientieren können. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Arbeitsprozess zu begleiten und positiv zu bestärken.

Vorrangiges Ziel ist das Verstehen und eigenständige Erledigen der Hausaufgaben. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder erfolgreiche Lernmethoden einüben und somit „das Lernen lernen“. Darunter fallen beispielsweise die Ordnung und Organisation des Arbeitsplatzes sowie der Schulsachen oder das Erlangen einer persönlichen Arbeitsroutine. Sobald die Kinder mit den Hausaufgaben fertig sind, ist die restliche Zeit zum Üben und Vertiefen vorgesehen. Dazu stellen wir ihnen den Lerninhalten und Entwicklungsständen entsprechendes Übungsmaterial zur Verfügung. In dieser Phase des Übens und Vertiefens kommt dem voneinander und miteinander Lernen ein hoher Stellenwert zu.

Freizeit

Der dritte wichtige Bereich im Hort ist die Freizeit, welche sich in vorgegebene Aktivitäten und Freispiel gliedert und den Kindern einen Ausgleich zu den Pflichten „Schule“ und „Hausaufgaben“ bietet. In der Freispielzeit werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert.

Kinder, die sich nicht sofort für eine Beschäftigung entscheiden können, lernen Langeweile auszuhalten und daraus neue Ideen zu entwickeln. Sie können sich individuell ihren persönlichen Interessen widmen und sich ausprobieren. Wir unterstützen sie dabei durch eine entsprechende Umgebung. Zur Ergänzung des Freispiels führen die pädagogischen Fachkräfte Angebote und Projekte zu unterschiedlichen Themen durch. Damit werden neue Interessen der Kinder geweckt und vorhandene Interessen aufgegriffen und weitergeführt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Beziehungen zu Spielkameraden und pädagogischen Fachkräften aufzubauen und zu pflegen. Sie lernen sich angemessen auseinanderzusetzen, Konflikte auszuhalten und zu lösen. Fast täglich verbringen die Kinder Zeit im Freien. So können sie vielfältige natürliche Bewegungserfahrungen machen, laut sein und Freiheit erleben, frische Luft tanken und Abwehrkräfte stärken. Sie erleben die Natur und die jahreszeitlichen Veränderungen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Neben der Familie und der Schule ist der Hort ein weiteres Lebens- und Erfahrungsfeld für die Kinder. Ein Austausch zwischen Familie, Schule und Hort ist notwendig, damit die verschiedenen Lebenswelten nicht isoliert voneinander bestehen. Die Entwicklung und das Wohl der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt.

▪ Eltern

Wir bieten den Eltern verschiedene Wege der Zusammenarbeit an. Informationen die Einrichtung betreffend werden in Form von Infobriefen- und Formularen, Elternabenden sowie durch das Aufnahmegespräch zu Beginn vermittelt. Kurzfristige Absprachen erfolgen durch Telefonate und Tür- und Angelgespräche.

Festgelegte Zeiten für Elterngespräche bieten einen geeigneten Rahmen für Entwicklungsgespräche. Jährlich stattfindende Elterncafés, Einbindung in Projekte und Feierlichkeiten sowie die Wahl und Einbindung von Elternvertretern runden die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ab.

Wir informieren die Eltern so, dass sie ein Augenmerk auf die Vollständigkeit der Aufgaben haben und ihre Kinder bei der Vorbereitung auf Proben, beim Lesen und bei der Ordnung der Schulmaterialien unterstützen können.

▪ **Schule**

Damit wir die Kinder in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung unterstützen können, suchen wir regelmäßig den organisatorischen und fachlichen Austausch mit der Schule. Dieser findet in Form von E-Mails, Telefonaten, Mitteilungsheften und Gesprächen statt.

Wir führen mit Lehrkräften und Schulsozialarbeitern gemeinsame Elterngespräche.

Gegenseitige Besuche von Veranstaltungen sowie Hospitationen in den Einrichtungen stellen für uns eine Bereicherung dar.

7.3 Schülerbereich – Lernförderung (3. bis 5. Klasse)

In der Lernförderung werden 15 Kinder Montag bis Freitag von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr begleitet. Das Angebot ist ausschließlich für Schüler der Grund- und Mittelschule Wiesentfeller Straße. Die Aufnahme der Kinder erfolgt auf Vorschlag der Schule.

Tagesablauf

11:30 – 13:15 Uhr	Eintreffen der Kinder ▪ Freispiel	
13:15 – 13:45 Uhr	Mittagessen	
13.45 – 14:00 Uhr	Freispiel im Freien (bei fast jedem Wetter)	
14:00 – 16:00 Uhr	Hausaufgaben- und Lernzeit	inklusive kurzer Obstpause

Kinder, die durch gezielte Förderung eine weiterführende Schule oder das Klassenziel erreichen können, erhalten bei uns die dafür notwendige Unterstützung. Dadurch ermöglichen wir ihnen bessere Bildungschancen. Vor allem in den Hauptfächern versuchen wir Wissenslücken zu schließen, um den laufenden Anforderungen gerecht zu werden.

In der Lernförderung stehen nicht die Noten im Vordergrund, sondern die Verbesserung der Arbeitshaltung der Kinder. Wir arbeiten in der Regel zu dritt (zwei pädagogische Fachkräfte, eine Zusatzkraft), um möglichst individuell auf die Kinder eingehen zu können.

Am Schuljahresanfang bilden wir mit allen Beteiligten gemeinsam eine lernbereite Gruppe. Im Sinne des Beteiligungsprinzips wird in einer Kinderkonferenz ein Vertrag erarbeitet, der die zuvor diskutierten Regeln, den Ablauf, den Umgang miteinander und die Konsequenzen festsetzt. Durch das Besiegeln mit allen Unterschriften wird an die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen appelliert. Diesen Vertrag hängen wir im Lernförderraum auf, so dass alles darin Aufgenommene jederzeit und für jeden transparent ist.

Die gesamte Gruppe ist für drei Stunden zusammen, wobei von Montag bis Donnerstag der Schwerpunkt auf der Hausaufgaben- und Lernzeit liegt. Daher ist es uns wichtig, in dieser kurzen Zeit genügend Elemente zur Regeneration und Erholung einzubauen.

Hausaufgaben- und Lernzeit

Wir schaffen während der Hausaufgaben- und Lernzeit eine ruhige Arbeitsatmosphäre, damit die Aufgaben selbstständig erledigt werden können. Bei Schwierigkeiten geben wir gezielt Hilfestellungen. Des Weiteren leisten wir viel Motivationsarbeit.

Wir stellen lernfördernde Materialien zur Verfügung und erstellen an den Lernstoff des jeweiligen Kindes angepasste Übungsblätter. Außerdem bieten wir verschiedenste Lernspiele an, welche zum Beispiel die Raumorientierung, die optische Differenzierung, die Erweiterung des Wortschatzes oder die Interaktion und Kommunikation fördern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, aus unserer Bibliothek Bücher auszuleihen und am „Lernförderungs-Leseclub“ teilzunehmen. Dadurch versuchen wir die Freude am Lesen zu wecken und die Lesefähigkeit zu fördern.

Wir unterstützen die Kinder dabei, selbst zu erkennen, wann die Grenze ihrer Konzentrationsfähigkeit erreicht ist. Sie dürfen dann eine kurze Auszeit nehmen, wodurch sie Selbstwirksamkeit erfahren.

Freizeit

Nach der Schule haben die Kinder in einer kurzen Freispielzeit drinnen oder draußen die Möglichkeit sich zu erholen. Somit haben sie Bewegung und erlernen ein geregeltes Miteinander. Der Freitag findet gruppenübergreifend mit dem Hort statt.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

▪ Eltern

Informationen werden bei Tür- und Angelgesprächen, telefonisch, per E-Mail oder über das Hausaufgabenheft ausgetauscht. Zudem informieren wir die Eltern durch Info-Briefe und Mitteilungsschreiben mit Rückmeldebögen über aktuelle Planungen.

Wir führen regelmäßig Elterngespräche, um den Entwicklungsverlauf der Kinder zu reflektieren. Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt. Darüber hinaus können auf Wunsch der Eltern oder zu besonderen Themen Elternabende stattfinden. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

▪ Schule

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Lehrern über das Lernverhalten, den Wissensstand und das Sozialverhalten der Schüler. Der Kontakt findet über Hausaufgabenhefte, persönliche Gespräche, Telefonate oder E-Mails statt.

8. Vernetzung und Kooperation

8.1 Vernetzung innerhalb des Kindertageszentrums

Wir verstehen Vernetzung als nachhaltiges Begleiten der Kinder in ihrer Entwicklung. Aufgrund der engen Zusammenarbeit ist es den Kindern möglich, das Kindertageszentrum komplett kennen zu lernen und Orientierung zu gewinnen. Durch altersübergreifende Aktionen entstehen Begegnungen unter den Kindern und pädagogischen Fachkräften aller Bereiche. So werden vor allem die Übergänge (z.B. Elementarbereich – Hort) erleichtert.

Für uns hat Vernetzung einen hohen Stellenwert. Fachlicher Austausch, Hospitationen, Zusammenarbeit in Arbeitsgemeinschaften sowie die Planung und Durchführung von Projekten bereichern uns.

▪ Vernetzung zwischen Elementar- und Schülerbereich

Über den Jahreskreis hinweg finden übergreifende Aktionen bzw. Projekte sowie gemeinsam organisierte Veranstaltungen statt. Von Mitte Februar an absolvieren die Vorschüler einmal wöchentlich Besuchstage im Hort. Die Kinder können sich in den Räumlichkeiten des Hortes orientieren, lernen im Vorhinein spätere Bezugspersonen und Abläufe kennen. Dies erleichtert ihnen den Übertritt.

▪ Vernetzung zwischen Hort und Lernförderung

Die pädagogischen Fachkräfte des Hortes und der Lernförderung arbeiten gruppenübergreifend. Die Kinder haben die Möglichkeit, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften in dem jeweils anderen Bereich zu spielen. Freitags können sie zwischen verschiedenen Aktionen wählen. Ein breitgefächertes Angebot ermöglicht ein differenzierteres Eingehen auf die Interessen der Kinder in Kleingruppen. In den Ferien findet ein gemeinsames Programm statt, welches von beiden Bereichen zusammengestellt und durchgeführt wird.

8.2 Vernetzung innerhalb des SOS-Familien- und Kindertageszentrums

Für die Kinder, Eltern und Familien des Kindertageszentrums ist das Familienzentrum eine zusätzliche Möglichkeit für Begegnungen und Austausch. Bei Interesse an weiteren familienunterstützenden Angeboten oder an Beteiligungsmöglichkeiten können sie sich an Mitarbeiter des Familienzentrums wenden.

Die Vernetzung des Familien- und Kindertageszentrums bietet den Mitarbeitern dieser beiden Bereiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung. Die unterschiedlichen Aufgabenfelder und Qualifikationen eröffnen einen vielseitigen Austausch. Zusätzlich werden übergreifende Aktionen und Feste gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

8.3 Vernetzung mit dem Gemeinwesen

Eine gute Vernetzung im Stadtteil, die Kooperation mit sozialen/gemeinschaftsfördernden- und -sichernden Einrichtungen und der fachliche Austausch haben für uns einen besonderen Stellenwert. Die Vernetzung ist bedeutsam für die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit und eröffnet zusätzliche Ansatzpunkte.

Durch das bewusste Einbeziehen der Möglichkeiten, die uns der Sozialraum bietet, machen wir den Kindern ihren Lebensraum vertrauter. Wir motivieren sie, an der Gestaltung ihres Umfeldes mitzuwirken.

Mit folgenden Organisationen/Institutionen stehen wir im Austausch:

- Schulen und Kindergärten im Umkreis
- Pro Familia
- Frühförderstelle der Lebenshilfe e.V.
- Referat für Bildung und Sport
- Sportverein ESV- Neuaubing
- Bezirkssozialarbeit
- Münchner Kinder- und Jugendfarm
- Spiellandschaft Stadt
- Münchner Stadtbibliothek
- Ärzte in der Nachbarschaft
- Fachoberschulen, Fachakademien und Fachhochschulen
- Benachbarte Läden
- SOS-Kinderdorf-Einrichtungen

Wir leisten aktiv einen Beitrag zur Stadtteilarbeit. Verankerte Feste wie das Interkulturelle Sommerfest und das St. Martins Fest feiern wir zusammen mit dem Familienzentrum. Die offene Ferienbetreuung zu Pfingsten und in den Sommerferien ist ein Angebot, welches sich an Kinder aus dem gesamten Stadtteil richtet.

Impressum

Herausgeber: SOS Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing
Wiesentfeller Straße 68
81249 München

Druck: SOS-Kinderdorf e.V., Renatastraße 77, 80639 München
Die Teilkonzeption und alle darin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urhebergesetz nicht ausdrücklich genehmigte Nutzung oder Verwertung bedarf der Einwilligung des Herausgebers. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.

© SOS-Kinderdorf e.V., 2014